

Auswinterung 2025/26 (Stand 08.04.26)

Die kalte Jahreszeit 2025/2026 hatte ihren winterlichen Kern im Januar und hielt sich besonders im Norden und Nordosten am längsten. Mit der markanten Milderung in der letzten Februardekade setzte bundesweit ein vorfrühlingshaftes Finale ein. Insgesamt blieb der Winter niederschlagsarm und sehr sonnig; lediglich der Februar zeigte sich nass und trüb. In Sachsen zeigte sich der Winter 2025/26 mit 0,8 °C (-0,4 °C) in der Bilanz milder als im Klimamittel. Vor allem die ausgeprägte Milderung in der letzten Februarwoche hob das Temperaturniveau im Flächenmittel deutlich an. Der Februar endete mit Höchstwerten von bis zu 19 °C. Den tiefsten Wert des Winters registrierte Sohland am 12. 1. mit -19,6 °C. Mit 90 l/m² wurden lediglich etwa 59 Prozent der üblichen Wintermenge (152 l/m²) erreicht. In den höheren Lagen des Erzgebirges hielt sich über 70 Tage eine geschlossene Schneedecke. Im März wurde eine Durchschnittstemperatur von 5,9 °C gemessen. Das Klimamittel (3,2 °C) wurde damit um 2,7 Grad überschritten. Im Schnitt 5 bis 10, im Umfeld des Berglandes und in Nord- und Ostachsen 10 bis 20 Frosttage sowie ein Kälteeinbruch zum Monatsende verteilten ein milderer Temperaturmittel. Die Sonne überschritt mit 195 Stunden (110 Stunden) außergewöhnlich lange. Niederschlag war rar im Freistaat. Gerade einmal 25 l/m² und damit nur etwas mehr als die Hälfte des vieljährigen Mittels (46 l/m²) landeten in den Messstöpfen. Zum Monatsende fiel der Niederschlag in den höheren Lagen dabei wieder als Schnee. (Quelle: DWD)

	Höhe N.N.	Differenz zum 30.09.2025 in g	Durchschnitts-temperatur	Nieder-schlag	tiefster Pegel	Phänologie	Bemerkung
Köllitzsch	85	- 11.090	5,4	k.A.	31.03.		
Delitzsch	108	- 10.490	4,6	130,7	31.03.		
Eilenburg (ehem. Strelln)	111	- 8.080	4,9	129,2	31.03.		
Burghammer	111	- 6.990	4,6	k.A.	31.03.		
Leipzig II Grünau	113	- 8.920	5,7	k.A.	31.03.		
Lzg. III Gymnasium	113	- 7.760	5,6	k.A.	31.03.		
Dresden I	114	- 5.330	5,3	k.A.	31.03.		
Coswig	120	- 1.420	4,8	74,9	31.03.		Dieser Winter verlief für meine Bienen optimal. Von November bis Februar waren die Tagestemperaturen so, dass die Bienen fast die gesamte Zeit sicher in der Winterkugel saßen. Zwischen Weihnachten und Neujahr wurde mit 60-Prozentiger Ameisensäure (geträufelt) behandelt. Schon dort konnte ich feststellen, dass alle meine Völker sehr stark waren (5-7 Wabengassen voll besetzt). Ende Februar fand der Reinigungsflug statt. Dabei zeigte sich wieder, dass alle meine Völker stark und vital waren. Nach dem Reinigungsflug folgte eine Woche mit Temperaturen über 10 °C. Die Haselnuss stand in voller Blüte, Weiden begannen mit der Blüte. Dementsprechend trugen die Bienen große Mengen an Pollen ein, die Zunahmen waren am Waagstock abzulesen. Der dann folgende kühle März bremste die Entwicklung der Blüten. Die Völker waren voll im Brutgeschäft. Die Temperatur im Nest beträgt seitdem fast konstant 32 °C bis 33 °C. Der tiefste Waagstockbeobachtung ist in diesem Jahr noch nicht durchschritten. Es gab keine Winterverluste.
Leipzig I	124	- 390	4,8	k.A.	31.03.		
Liebschützberg	132	- 2.160	4,5	k.A.	31.03.		
Schwepnitz	132	- 860	3,9	219,7	31.03.		
Jessen (vorm. Graupa)	164	- 12.530	5,6	155,6	31.03.		
Döbeln	168	- 12.850	4,6	k.A.	31.03.		
Kamenz	173	- 10.550	4,5	159,3	31.03.		in Kamenz war der Winter auch wieder mal ein Winter, mit ordentlichen Kältephasen und Schnee. Von meinen 24 Völkern haben diesen Winter leider 2 es nicht überstanden, ein Volk hatte einen Futterbriss, das andere war trotz ordlicher Vorratbehandlung, unserem größten Feind erlegen. Ansonsten sind 2/3 meiner Völker sehr gut aus dem Winter gekommen, der Rest braucht noch etwas bis die Trachtreife erreicht ist. Auch das Waagstockvolk ist nicht unbedingt das Stärkste, hat aber eine junge F1 Königin von einer Belegstellenkönigin, von unserer sächsischen Belegstelle in Boxberg. Ich bin guter Dinge und freue mich auf die Saison 2026.
Nieder Seifersdorf	175	- 11.630	4,0	149,0	31.03.		Die diesjährige Auswinterung ist geprägt von einer wertvollen, wenn auch schmerzhaften Lehre. Trotz intensiver Betreuung verzeichnete der Stand in diesem Winter die höchsten Verluste der vergangenen Jahre. Ursächlich hierfür war eine massive Reinvation im Spätsommer, die eine neue Bewertung meiner bisherigen Diagnosemethoden erforderlich macht. Diagnose und Schadbild: Obwohl die Völker im Spätsommer eine hervorragende Entwicklung zeigten und die Milbenbelastung laut Monitoring deutlich unter der Schadschwelle lag, änderte sich die Situation im Herbst schlagartig. Weder die monatliche Winddiagnose (natürlicher Milbenfall) noch die Auswaschmethode (Befall der phoretischen Milben) lieferten rechtzeitig alarmierende Werte. Erst Mitte Oktober zeigte sich das wahre Ausmaß des Befalls. Zu diesem Zeitpunkt war eine medikamentöse Intervention nicht mehr zielführend, da die Schädigung der Winterbiengeneration bereits zu weit fortgeschritten war. Fachliche Analyse und Konsequenzen („Learnings“) Die zentrale Erkenntnis dieser Saison ist die kritische Bewertung der Diagnoseinstrumente: Phoretischer Befall und natürlicher Erkerfall erwiesen sich in diesem Szenario als Spätindikatoren. Sie bilden die tatsächliche Belastung oft erst ab, wenn die Reinvation bereits ihren Höhepunkt erreicht hat. Brutbefall als Schlüsselwert: Eine repräsentative und verlässliche Diagnose ist künftig nur durch die zusätzliche Einbeziehung des Brutbefalls möglich. Die alleinige Fokussierung auf Bienenproben oder den Gemüßfall reicht bei hohem Reinvationsdruck nicht aus, um rechtzeitig gegenzusteuern.
Burgstädt	176	- 2.770	5,6	k.A.	31.03.		Das Winterhalbjahr 2025/2026 war geprägt von frühzeitigen kälteren Temperaturen und windigen Verhältnissen im Herbst, wodurch eine geringe Brutaktivität zu verzeichnen war - folglich keine nennenswerte Winterentwicklung. Die anhaltenden niedrigen Temperaturen haben eine längere Ruhephase mitsich gezogen wodurch wenig Zählung an Vorräten zu Verzeichnen war. Die Frühjahrsentwicklung ist anhaltend zögerlich aufgrund immernoch niedriger Temperaturen (gerade am Abend und in der Nacht) gepaart mit aktuellen verstärkten Aufkommen von Wind welcher den Polleneintrag erschwert. Aktuell ist das Volk noch in Beobachtung und ggf. bei Bedarf wird nachgefüttert bei anhaltender Wetterlage trotz Blühbeginn verschiedener Trachten kein nennswertes Necktareintrag. Die Varoa Belastung im Waagstockvolk war mittelmäßig bis gering was dem Volk zuträglich war. (relativ späte Winterbehandlung) Somit hoffen wir auf ein trotzdem gutes Trachtjahr - da wir am Standort Burgstädt in der GLT schon recht weit sind.
Kmehlen	178	- 10.600	3,9	188,7	31.03.		Wildpflaume ab 20.3., Spitzahorn ab 28.3., Schlehe ab 30.3. Mit einer Winterzehrung (1.10. - 31.3.) von 10,6 kg liegt mein Waagvolk etwa im Durchschnitt der letzten Jahre. Ich hatte mit weniger Abnahme gerechnet, da wir endlich wieder einmal einen "richtigen" Winter hatten: Über 60 "flugfreie" Tage für unsere Bienen, vom 8. Dezember bis zum 12. Februar! Auffallend ist der sehr unterschiedliche Futterverbrauch meiner Völker; ohne Nachfütterung am 9. März hätten es einige von ihnen bis heute wohl nicht mehr "geschafft". Vier von 15 eingewinterten Völkern überlebten den Spätherbst oder Winter nicht. Schneeglöckchen, Salweide, Hasel und andere Frühblüher boten in den vergangenen Wochen gute Pollentracht und brachten das Brutgeschäft schnell in Schwung. Noch in dieser Woche müssen die Drohnenrahmen in die Völker. Aus den vielen umliegenden Rapsschlägen gucken die ersten gelben Blüten!
Wehlen	180	- 12.860	4,4	118,0	31.03.		
Bautzen	186	- 8.640	4,9	136,5	27.02.		2.3. Hasel, 5.3. Erle, Hufblättrich, 8.3. Weide, 19.03. Schlehe Wildpflaume, 24.03. Aprikose, Mandel Von Mitte November bis einschl. der zweiten Februar-Dekade pendelten die Temperaturen um den Nullpunkt - mal Frost, mal nicht - so dass wochenlang kein Bienenflug möglich war. In der letzten Februardekade erfolgten Reinigungsflüge und Pollensammler. Anfang März gab es erste Zunahmen - zu Ende März kühlte es sich ab, so dass auf der Waage wieder Zehrungen erfolgten. Aufgrund der langen, kalten Winterrung erfolgte die erste Durchsicht erst im März. Winterverluste gab es keine. Die Völker sind in Brut.
Grimma	192	- 11.780	4,6	141,1	31.03.		
Görlitz	230	- 21.990	k.A.	k.A.	31.03.		Der Winter war bis auf die Völker an einem Stand für die Bienen sehr gut auszuhalten. Es gab quasi keine Winterverluste. Lediglich an einem Stand starben 3 von 6 Völkern an Durchfall. Dort gab es offensichtlich sehr späte (sehr dunkle) Tracht. Zumindest nach den Waben zu urteilen, die in den Völkern waren, Bienenproben sind noch beim Tiergesundheitsdienst für die endgültige Abklärung der Todesursache. An allen anderen Ständen (auch da wo das Waagvolk steht) gab es lediglich einen Ausfall wegen Weisellosigkeit. Früher Blühbeginn der Salweide und auch der Kornelkirsche sicherten den Bienen einen guten Start ins Frühjahr. Das Wetter im März ließ viele Flugtage zu, so dass die Völker sehr stark sind. Überraschend war bei einer kurzen Kontrolle Ende März, dass es bereits schon geschlüpfte Drohnen gab. Drohnenzellen hatten viele Völker.
Nossen	243	- 6.610	4,2	73,1	31.03.		
Ohm (ehem. Oberlichtenau)	243	- 2.160	4,6	121,7	16.02.		

Auswinterung 2025/26 (Stand 08.04.26)

Die kalte Jahreszeit 2025/2026 hatte ihren winterlichen Kern im Januar und hielt sich besonders im Norden und Nordosten am längsten. Mit der markanten Milderung in der letzten Februardekade setzte bundesweit ein vorfrühlingshaftes Finale ein. Insgesamt blieb der Winter niederschlagsarm und sehr sonnig; lediglich der Februar zeigte sich nass und trüb. In Sachsen zeigte sich der Winter 2025/26 mit 0,8 °C (-0,4 °C) in der Bilanz milder als im Klimamittel. Vor allem die ausgeprägte Milderung in der letzten Februarwoche hob das Temperaturniveau im Flächenmittel deutlich an. Der Februar endete mit Höchstwerten von bis zu 19 °C. Den tiefsten Wert des Winters registrierte Sohland am 12. 1. mit -19,6 °C. Mit 90 l/m² wurden lediglich etwa 59 Prozent der üblichen Wintermenge (152 l/m²) erreicht. In den höheren Lagen des Erzgebirges hielt sich über 70 Tage eine geschlossene Schneedecke. Im März wurde eine Durchschnittstemperatur von 5,9 °C gemessen. Das Klimamittel (3,2 °C) wurde damit um 2,7 Grad überschritten. Im Schnitt 5 bis 10, im Umfeld des Berglandes und in Nord- und Ostsachsen 10 bis 20 Frosttage sowie ein Kälteeinbruch zum Monatsende verteilten ein milderes Temperaturmittel. Die Sonne schien mit 195 Stunden (110 Stunden) außergewöhnlich lange. Niederschlag war rar im Freistaat. Gerade einmal 25 l/m² und damit nur etwas mehr als die Hälfte des vieljährigen Mittels (46 l/m²) landeten in den Messstöpfen. Zum Monatsende fiel der Niederschlag in den höheren Lagen dabei wieder als Schnee. (Quelle: DWD)

	Höhe N.N.	Differenz zum 30.09.2025 in g	Durchschnitts-temperatur	Nieder-schlag	tiefster Pegel	Phänologie	Bemerkung
Zittau	247	- 7.240	4,2	172,8	31.03.	Schneeglöckchen, Krokus & Winterling 24.02. / Haselnuss 28.02. / Winterheckenkirsche 02.03. / Salweide 05.03. / Kornelkirsche 14.03. / Lerchensporn 21.03. / Wildpflaume 28.03.	Der Winter war vom 12.12. bis 21.02. außergewöhnlich lange kalt - danach begann die Blüte aller frühblühenden Pflanzen ziemlich zügig nacheinander, die Natur holte schnell auf. Der März wurde dann am Ende im Vergleich zu den letzten Jahren auch wieder recht kalt. Die Völker wurden im August mit Zuckerwasser leicht aufgefüttert und am 11.10. und 1.11. mit Api food 15-75 leicht nachgefüttert - jeweils mit ca. 4 kg/Volk. Insgesamt hat das Waagvolk vom 1.10. - 31.03. ca. 8,5kg Futter verbraucht - trotz der sehr unterschiedlichen Winter ähnlich wie im letzten. Behandelt hatte ich im August und Ende Dezember mittels Oxalsäure-Verdampfung. Von September bis Dezember zählte ich Milben, bei den beiden Völkern mit der niedrigsten Milbenlast im Winter verzichtete ich auf die Winterbehandlung. Insgesamt ging die Milbenlast durch die Königinnen aus der Toleranzzucht auf ca. 10..20% der Werte der ursprünglichen Völker zurück. Ende Februar wurden die Völker geschiedet, alle Völker sind bis dahin gut und ziemlich gleichmäßig stark über den Winter gekommen.
Langenhessen	250	- 10.680	4,8	k.A.	31.03.		
Kirschau	330	- 3.460	3,2	227,2	31.03.		Kurz vor der Honigernte 2025 habe ich bei allen Völkern eine TBE vorgenommen, da die Varroabelastung sehr gering war. Eine Winterbehandlung wurde erstmals nicht durchgeführt, es waren kaum Milben auf den Windeln zu finden. Ich habe 9 Völker eingewintert, eins hatte die Königin verloren und musste aufgelöst werden. Im Februar, nach den ersten Ausflügen, wurden die Völker moderat geschiedet. Brut war da nur wenig vorhanden. Die Futtermenge wurde überprüft/ausgeglichen und die Gitterböden vom Totenfall befreit. Die Windeln hatte ich vorerst wieder eingelegt, um ablesen zu können, wie die Volksentwicklung vorangeht und um die Varroabelastung einschätzen zu können. Wettertechnisch gab es einen kalten Winter mit vielen zusammenhängenden Frosttagen und Schnee. Am 28. Februar habe ich bei Wärme und Sonnenschein den ersten Zitronenfalter fliegen sehen können. Eingetragene Haselpollen und Pollen der Weide waren im Februar und März eine gute Voraussetzung, und die Völker erstarnten langsam. Schneeglöckchen, Taubnessel, Tulpen und Narzissen blühten ebenfalls. Bei warmen, trockenen Wetter war Ende März erstmals eine Zunahme auf der Stockwaage zu verzeichnen, nun wurde weitere Brut angelegt. Einige Hummelarten und die ersten Wildbienen sind zu beobachten. Jetzt, zum Osterwochenende stehen Süßkirsche und Felsenbirne kurz vor der Blüte. Eine Honigzarge konnte den Bienenvölkern schon gegeben werden. Aktuell sind weder heimische, noch asiatische Hornissen zu sehen. Niederschläge gab es bisher zu wenig. Die Nächte sind sehr kühl, aktuell (7. April) noch mit Frost.
Mohorn	340	- 15.750	4,0	182,0	31.03.		
Chemnitz	380	- 5.080	3,7	280,5	31.03.		
Reichenbach/Vogtl.	380	- 7.230	3,3	148,6	31.03.		
Reudnitz	391	- 4.940	3,5	199,5	31.03.		Nachdem sich der Oktober bis zu Beginn der dritten Dekade von seiner Goldenen Seite gezeigt hat, geht auch das Brutgeschäft unserer Immen langsam dem Ende zu. Den Völkern geht es recht gut, so dass ihnen der bevorstehende Winter nichts anhaben kann. Gegen Mitte November stellt sich so langsam das Wetter um und es wird winterlicher. Die Temperaturen blieben im einstelligen leichten Minus Bereich und bis auf wenige Ausnahmen blieb auch der Bienenflug aus. Auch im Dezember blieben die Temperaturen einstellig, jedoch gab es einzelne Tage wo es vereinzelt zu Bienenflug kam. Erst am Weihnachtstag stellte sich erneut Winterwetter ein es kam zu Schneefall und es wurde allmählich kälter. Die letzten Kontrollen der Windeln zeigten durchweg keinerlei Auffälligkeiten. Der Milbenfall, liegt so ziemlich bei null, was mich in meiner Betriebsweise bestärkt, dass es doch ohne Behandlung geht und dass nun schon seit einigen Jahren. Nach dem Jahreswechsel blieb es winterlich kalt mit niedrigen Temperaturen am Tag und in der Nacht. Auch die Schneedecke wuchs fast täglich an, jedoch steht in den nächsten Tagen ein Wetterwechsel an es wird milder und beginnt zu tauen. Ab dem 22.03. klopfte der Frühling an, es blieb frostfrei und Tagsüber kletterte das Thermometer auf Zweistellige Werte an. Für unsere Immen bedeutete das, Reinigungsflug und Brutbeginn. Erste blühten wie Winterling, Schneeglöckchen und Krokus lieferten Pollen. Bereits am 08.03. begann die Saalweide mit der Blüte und der Waagpegel verriet erste leichte Zunahmen. Nun wurde es Zeit den Baurahmen einzuhängen. Bis einschließlich 14.03. konnte täglich Bienenflug beobachtet werden, ab dem 15.03. stellte sich die Großwetterlage um und es wurde deutlich kühler es begann zu regnen. Bei den Völkern konnten erste Zunahmen des Bienenkörpers festgestellt werden der Schlupf der ersten Jungbienen konnte den Flugbienenverlust der Letzen Wochen weitestgehend ausgleichen. Bis Ende des Monats erwärmte es sich nur zögerlich, der stetige Ostwind führte auch weiterhin zu Flugbienenverlusten. Trotz dieser widrigen Verhältnisse entwickelten sich die Völker recht gut. Mein Waagpegel steht am Ende des Monats bei 26,820 kg.
Plauen	412	- 8.780	3,6	k.A.	31.03.		
Kemtau	450	- 5.700	3,7	329,0	31.03.	Hasel: 25.02., Krokus: 25.02. Schneeglöckchen:25.02., Weide: 7.03.	Es war ein extrem trockener Herbst und Winter. Es fiel oft Regen. Nur an wenigen Tagen gab es Schnee. Extrem waren die vielen Tage mit heftigem Wind bzw. Sturm. Der Flug der Völker begann am 25.02. Den tatsächlichen Brutbeginn kann ich schlecht einschätzen. Mitte März hatten aber alle Völker bereits verdeckelte Brutflächen, die entsprechend der Volksstärke unterschiedlich groß waren. Die Völkerverluste beschränkten sich bei mir auf drei Völker. Diese hatten junge Königinnen von 2025, die nicht überwintert haben. Auf Grund dieser Tatsache gehe ich davon aus, dass diese nicht richtig begattet waren, da in einem der Völker Ende Oktober Weiselzellen vorhanden waren. Im März wurde sehr viel Pollen eingetragen, vor allem aus der Weide.
Bösenbrunn	465	- 8.650	4,2	143,9	31.03.	Winterling 26/02, Schneeglöckchen 26/02, Haselnuss 26/02, Krokus 04/02, Zilla 15/03, Saalweide 19/03, Buschwindröschen 25/03	02/10/2025 Es wurde die Futterzarge abgenommen. 22/12/2025 Das Volk wurde mit 30 ml Oxuvar behandelt. 08/02/2026 Das Volk ist nicht mehr am Leben. 27/02/2026 Reinigungsflug bei allen Völkern. 28/02/2026 Das tote Volk wurde durch ein anderes ersetzt
Großolbersdorf	480	- 5.890	4,0	159,1	31.03.		Ich habe im Oktober 14 Völker eingewintert und jetzt noch 8 Völker. Zwei Völker verstarben an einem Wiederbefall mit Varroamilben. Zwei Völker würden komplett ausgeraubt. Ein Volk habe ich zu schwach eingewintert und zwei Völker habe ich im Februar vereint, weil in einem die Königin keine Eier legte und im anderen Volk sehr wenig Bienen lebten. Jetzt ist das vereinte Volk auf einem guten Weg. Das Waagstockvolk ist in seiner Entwicklung in der Mitte der anderen Völker. Es gibt Brut auf drei Waben unterhalb DNM. Andere Völker brüten schon 5 Waben. Die Vegetation bewegt sich im Mittel der letzten Jahre. Kleine Notiz am Rande: Bei uns treffen die Stare immer am gleichen Wochenende ein. Immer Sonnabends und immer in einer anderen "Fremdsprache". Dieses Mal mit Geräuschen einer Kettsäge.
Markneukirchen	505	- 6.440	2,8	218,5	31.03.	07. 03. Bis jetzt Weide 17. 03. Bis jetzt Zilla 20. 03. Bis jetzt Buschwindröschen	6 von 7 Völkern haben den Winter gut überstanden. Erstmals hatten wir Probleme im Winter mit einem Specht. Das eine Volk war nicht mehr zu retten. Belegte Waben waren im März zwischen 5 und 10. Alle haben sich weiterhin super entwickelt. Futter ist bei allen genügend vorhanden. Varroa war über den Winter unauffällig. Im Dezember haben wir das letzte Mal behandelt.
Markersbach	505	- 10.920	2,2	k.A.	31.03.		
Annaberg	550	- 14.400	2,5	297,0	21.03.	Schneeglöckchen 26.02. - 20.03. Hasel: 26.02.-11.03. Winterlinge: 24.02.-11.03. Krokusse: 27.02.-27.03. Salweide: 11.03. Kornel: 13.03.	Der zurückliegende Winter brachte insgesamt nur wenig Schnee und zeigte sich im Schnitt der Vorjahre. Es gab zwar hin und wieder eine geschlossene Schneedecke, diese hielt aber zumeist nur kurz. Im Januar fielen die Nachttemperaturen bis unter -18°C. Leider waren die Temperaturen Ende März nicht hoch genug, um die gute Pollen- und Nektarsituation aus den Weiden voll auszunutzen. Um den 24.03. erste geringe Zunahmen. Völkerverlust gab es 2 von 14 und auch einen Königinnenverlust. Zugesprochen beim Waagvolk. Die verbliebenen Bienen wurden mit einem anderen Volk vereint und ein redundantes Waagvolk aufgesetzt, dessen Startwert vom 1.10.2025 bekannt ist. Erstaunlicherweise hat dieses Volk mit 14,4kg die höchste Zehrung auf dem Stand, jedoch sind auch viele Völker mit 9kg darunter. Der hohe Verbrauch fiel bei diesem Volk allerdings schon im Oktober/November auf, da es sich wohl noch aus einer Varroader AS-Anwendungs-"Unpässlichkeit" heraus gebrütet hat. Die 11 verbliebenen Völker entwickeln sich dank frühen setzen des Schiedes am 4.2. prächig. Reinigungsflug: um den 15.01.

Auswinterung 2025/26 (Stand 08.04.26)

Die kalte Jahreszeit 2025/2026 hatte ihren winterlichen Kern im Januar und hielt sich besonders im Norden und Nordosten am längsten. Mit der markanten Milderung in der letzten Februardekade setzte bundesweit ein vorfrühlingshaftes Finale ein. Insgesamt blieb der Winter niederschlagsarm und sehr sonnig; lediglich der Februar zeigte sich nass und trüb. In Sachsen zeigte sich der Winter 2025/26 mit 0,8 °C (-0,4 °C) in der Bilanz milder als im Klimamittel. Vor allem die ausgeprägte Milderung in der letzten Februarwoche hob das Temperaturniveau im Flächenmittel deutlich an. Der Februar endete mit Höchstwerten von bis zu 19 °C. Den tiefsten Wert des Winters registrierte Sohland am 12.1. mit -19,6 °C. Mit 90 l/m² wurden lediglich etwa 59 Prozent der üblichen Wintermenge (152 l/m²) erreicht. In den höheren Lagen des Erzgebirges hielt sich über 70 Tage eine geschlossene Schneedecke. Im März wurde eine Durchschnittstemperatur von 5,9 °C gemessen. Das Klimamittel (3,2 °C) wurde damit um 2,7 Grad überschritten. Im Schnitt 5 bis 10, im Umfeld des Berglandes und in Nord- und Ostsachsen 10 bis 20 Frosttage sowie ein Kälteeinbruch zum Monatsende bereiteten ein milderer Temperaturmittel. Die Sonne schien mit 195 Stunden (110 Stunden) außergewöhnlich lange. Niederschlag war rar im Freistaat. Gerade einmal 25 l/m² und damit nur etwas mehr als die Hälfte des vieljährigen Mittels (46 l/m²) landeten in den Messtöpfen. Zum Monatsende fiel der Niederschlag in den höheren Lagen dabei wieder als Schnee. (Quelle: DWD)

	Höhe N.N.	Differenz zum 30.09.2025 in g	Durchschnittstemperatur	Niederschlag	tiefster Pegel	Phänologie	Bemerkung
Zschorlau	555	- 5.170	3,2	266,7	31.03.	25.2. Hasel, 27.2. Krokus, 4.3. Kornelkirsche, 7.3. Salweide.	Nach einigen Jahren Mildwinter hatten wir hier endlich wieder einen kälteren. Ab der letzten Dekade im Dezember begann die kalte Phase, teils mit Schnee und Frost bis gegen Ende Februar. Nachtfrost gab es fast durchgehend bis Ende März. Ganz kurze wärmere Phasen wurden mit intensiven Reinigungsflügen genutzt. Ende Februar bis Anfang März setzten erste wärmere Temperaturen die Frühblüher "in Gang", Pollen wurden reichlich eingetragen, von da an gingen die Bienen verstärkt in Brut. Allerdings schafften es viele Pollensammlerinnen nicht mehr von ihren Flügen zurück ins Volk und verendeten durch kühles Wetter vor der Beute. Erneut gab es keine Winterverluste, sondern komplett starke Völker mit noch guten Futterreserven. Für eventuelle Kälterückschläge sind die Bienen gut gerüstet.
Klingenthal	630	- 6.960	1,5	222,0	31.03.		
Bad Gottleuba (ehem.Altenberg)	630	- 10.400	3,0	k.A.	31.03.		
Reitzenhain	750	- 1.890	1,0	92,1	31.03.	Schneeglöckchen 28.02., Winterlinge 01.03., Krokus 04.03., Hasel 09.03., Saalweide 05.04.	Am Stand wurden 8 Völker eingewintert. Davon haben 6 den Winter mit einer vernünftigen Volksstärke überlebt. Der Winter 2025/26 war ein Winter mit nicht zu viel Schnee. Zwischen Mitte Januar und Mitte Februar hatten wir eine relativ lange Phase mit böhmischem Wind und dementsprechend niedriger Temperatur. Ab den Winterferien wurde die Temperatur dann milder. Der Start in den Frühling verlief aber relativ langsam. In den drei Wochen vor Ostern hatten wir noch zwei Wintereinbrüche mit Temperaturen um im leichten Minus-Bereich und auch tagsüber nicht weit über Null. Ebenso kam es noch zu kleineren Schneefällen. So dass relativ selten Flugwetter war. Auch eine komplette Völkerdurchsicht konnte noch nicht erfolgen. Am 24.03.2026 konnte ich beim Waagvolk und einem weiteren Volk den relativ knapp geworden Futtermittelvorrat um zwei, bzw. drei Futterwaben erweitern.
Durchschnitt -		9.301					